



WAS SOLL DER WIEDERAUFBAU DER POTSDAMER GARNISONSKIRCHE

Die Potsdamer Garnisonskirche soll wiederaufgebaut werden. Das ist in Potsdam hoch umstritten. Dafür engagieren sich Potsdamer aus historischen oder städtebaulichen Gründen, eine Stiftung »Preußisches Kulturerbe« ehemaliger Militärs und eine »Stiftung für den Wiederaufbau der Garnisonkirche«, in der unsere Landeskirche verantwortlich vertreten ist.

Dagegen sind Potsdamer Bürgerinitiativen und ein von ihnen initiiertes laufendes Bürgerbegehren.

Der Streit berührt aber auch das Geschichtsverständnis vieler über Potsdam hinaus. Für viele ist die ehemalige Garnisonskirche die Verkörperung einer dem Thron, Obrigkeitsstaat und Militär verbundenen Kirche und symbolisiert mit dem Handschlag zwischen Hindenburg und Hitler am »Tag von Potsdam« am 21. März 1933 das Bündnis zwischen Preußentum und Nazi-Herrschaft.

Dem will man ein »Versöhnungskonzept« entgegensetzen in Form der Mitgliedschaft in der Nagelkreuzgemeinschaft von Coventry. Aber wer soll sich da mit wem versöhnen?

Wie soll man verstehen, dass dieser zu ganz anderem kirchlichen Handeln missbrauchte Ort wieder aufgebaut werden soll – und ausgerechnet zum Reformationsjubiläum 2017?

Als Gäste sind eingeladen

Günter zur Nieden, Architekt aus Potsdam und Kritiker des Wiederaufbaus

Wolfram Hülsemann, ehemaliger Stadtjugendpfarrer in Berlin